

fand, bestätigt die wirksame Veränderung. Zufrieden sein können wir natürlich nicht. Noch gibt es in der Partearbeit und bei der Erziehung unserer Schüler viel zu tun. Der Entwicklungsstand der Bewußtseinsbildung unserer Schüler in den oberen Klassen ist in einigen Fällen nicht befriedigend. Wo liegen die Ursachen?

Dort, wo der Unterstufenlehrer es versteht, die hohen Anforderungen, die die präzisierten Pläne an die Wissenschaftlichkeit des Unterrichts stellen, methodisch so aufzubereiten, daß einerseits das logische Denken der Schüler entwickelt wird und sie andererseits zugleich gefühlsmäßig angesprochen werden, können wir feststellen, daß die Schüler der unteren Klassen ein ganz natürliches Urteilsvermögen entwickeln, aufgeschlossen die Ergebnisse unserer vielseitigen Entwicklung, mit denen sie konfrontiert werden, bejahen. So gelenkt, wächst die Sicherheit der Schüler, selbst zu urteilen. Sie nehmen eine eigene Position ein, die sich in ihrer kritischen Haltung der Umwelt gegenüber ausdrückt.

Wir müssen dieser psychologisch bedingten, positiven Entwicklung große Beachtung schenken und dafür sorgen, daß wir den Schüler als Partner in der ideologischen Auseinandersetzung gewinnen, anerkennen und achten. Wir müssen den Mut haben, die Schüler in die Problemsphäre einzubeziehen. Wir müssen sie befähigen, die komplizierten Veränderungen, die sich in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens vollziehen und die zum Teil auch an Widersprüchen sichtbar werden, zu erkennen. Wir müssen sie herausfordern, sich ehrlich mit den Entwicklungsproblemen auseinanderzusetzen, und sie befähigen, den Klassenstandpunkt zu finden und Partei zu ergreifen. Wir dürfen die Schüler in diesem Alter nicht mehr nur mit Ergebnissen der Entwicklung bekanntmachen. Ich erläuterte das bereits hinsichtlich der Erkenntnisgewinnung auf dem Gebiet der Geschichte, bezogen auf die Gegenwart. Wir müssen die Schüler in die Vielschichtigkeit unserer Probleme einbeziehen, sie teilhaben lassen am komplizierten täglichen Ringen unseres allseitigen Wachsens und ihnen Gegensätze der Entwicklung unserer Zeit an Erfahrungsbereichen verständlich machen. Mit den Problemen vertraut gemacht, müssen die Jugendlichen die Auseinandersetzung in ihren Kollektiven der Gleichaltrigen fortführen; sie müssen es lernen, den Inhalt ihrer Jugendarbeit in den FDJ-Gruppen selbst zu bestimmen. Das ist die notwendige Form, durch die die Jugendlichen ihren eigenen Platz finden und in der Lage sind, in voller Verantwortung selbständig Aufgaben zu lösen. Wenn uns das nicht gelingt, erziehen wir unsere Schüler zu „Betrachtern“. Sie fühlen sich innerlich